

75
Wien, 11./11 1915.

Hochgeehrter Herr Oberstleutnant!

Durch Hauptmann Rudolf Hans Bartsch
bin ich benachrichtigt, dass Sie, hochver-
ehrter Herr Oberstleutnant, der allgemein
geliebte und verehrte Schützer der Künstler,
sich auch meiner, als eines schwerleidenden
und in seinem Augenlichte bedrohten
Malers, schützend annehmen wollen.
Um nicht in dem allgemeinen Rimmel
einer Massenassimilierung behandelt zu
werden, möchte ich um die vorzeitige
Konstataierung meines Leidens bitten.

Dies kann ich aber mir erreichen,
wenn ich bei einem Arzte eine kurze
halbaamtliche Mitteilung von Ihnen, hoch-
verehrter Herr Oberstleutnant, als dem
stellvertretenden Direktor des Kriegsarchivs,
vorweisen kann, indem Herr Oberstleutnant
mitteilen, dass meine Dienstleistung im
Kriegsarchiv erwünscht und in mancher
Beziehung notwendig wäre. Sie würden,
hochgeschätzter Herr Oberstleutnant, Ihre Güte
an keinen Unwürdigen verschwenden, denn
mein Leiden, die natürliche Folge meines
Alters, fast fünfzigjährig, und meines
augenverderbenden Berufes, Graphiker, würde
mich in anderer Dienstleistung bald zum
Invaliden machen. Ich leide an einem
Herzfehler, Arterienverkalkung und einem
schweren Sehfehler, habe auch einen durch Bruch
geschwächten Arm.

Wollen Sie, hochgeschätzter Herr Oberstleutnant,

diese Geilen, sowie die Fürsprache
Hauptmann Bartschs zu Ihrem gütigen,
edlen Herzen sprechen lassen und
meine Bitte gütigst befürworten.

Ich bin, hochverehrter Herr Oberstleutnant,
mit dem Ausdruck grösser Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Franz Marquis Bajros,

Wien III. Thon gasse 4.

